

Die politische Bedeutung der Erwachsenenbildung aus Sicht der Thüringer Landesregierung

Frau Dr. Christina Kindervater, Abteilungsleiterin im Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (TMBWK) nahm als Vertreterin für Herrn Minister Christoph Matschie an der Sitzung des Landeskuratoriums für Erwachsenenbildung am 16. September 2010 teil. Die Mitglieder des Landeskuratoriums für Erwachsenenbildung bedauerten, dass der Minister nicht an der Beratung teilnehmen konnte.

Frau Dr. Kindervater war nicht das erste Mal Mitglied der Runde und damit bereits mit den einzelnen Einrichtungen der freien Träger, Volkshochschulen und Heimvolkshochschulen vertraut. In ihren Ausführungen dankte Frau Dr. Kindervater für die geleistete Arbeit und würdigte die Ergebnisse, die trotz schwieriger Bedingungen und Mittelkürzungen erreicht wurden.

Zum neuen Haushalt konnte sie noch keine definitiven Aussagen treffen. Ziel des Ministeriums sei für die EB im Jahr 2011 ein Budget wie im Jahr 2010. Endgültige Beschlüsse zur genauen Höhe der für den Bereich EB eingestellten Mittel gebe es noch nicht. Voraussichtlich seien alle Bereiche von Kürzungen betroffen. Ein abschließendes Ergebnis gebe es jedoch noch nicht. Dabei verwies sie auf die weiterhin schwierige Haushaltslage und die notwendigen zusätzlichen Sparmaßnahmen in Höhe von 500 Millionen Euro. Trotz allem soll das neue Erwachsenenbildungsgesetz ein Bekenntnis zur Thüringer Erwachsenenbildung darstellen und für Kontinuität sorgen. In der nachfolgenden Diskussion stand vor allem eine kleine Zahl groß im Raum: 0,284, denn genau soviel Prozent des jährlichen Etats für Bildung im TMBWK entfallen auf die Erwachsenenbildung.

Erfurt, 1. Oktober 2010